

ALLEN EINWOHNERN DER GEMEINDE EIN GESUNDES UND ERFOLGREICHES 2019

NEUJAHRSSCHWIMMEN – GEMEINDEVERTRETUNG MUSSTE SINGEN



Viel Publikum... Trotz des Einsatzes von Luise Eidmann und der Baywatch-Schwimmer ging die Gemeindevertretung 'baden'

Großer Andrang wie in jedem Jahr zu Neujahr an der Störbrücke in Banzkow. Viele Zuschauer kamen auch von weiter her, um Bekannten ein gesundes Neues Jahr zu wünschen, nach der langen Silvesternacht ein bisschen auszulüften und bei Glühwein und Bratwurst dem Spektakel zuzuschauen. Die Banzkower waren besonders gespannt, ob die Gemeindevertretung ihre Wette gewinnen wird. Sie meinte nämlich, dass es 20 Banzkower schaffen würden, am

1. Januar durch die Stör zu schwimmen. Diese Wette ging leider verloren. Zwar hatten sich 58 Teilnehmer auf das Motto 'Heißer Sommer' und auf das Neujahrsschwimmen vorbereitet, jedoch waren darunter nur 13 Mutige aus der Gemeinde. Auch die Entscheidung der 11jährigen Luise Eidmann, zum ersten Mal ins kalte Januarwasser zu steigen, reichte am Ende nicht. Dafür warteten die Einheimischen aber mit den originellsten Kostümen auf. Zum Motto 'Heißer Sommer

im letzten Jahr' bekamen die vielen Zuschauer tolle Schaubilder und Kostüme zu sehen. Schwimmer zwischen acht und 84 Jahren waren dabei, die achtjährige Luise Michel war die jüngste Schwimmerin, der 84jährige Heinz Ihde der älteste. Der 64jährige Axel Oberbeck aus der Nähe von Mainz hatte die weiteste Anreise. Der Jury fiel es – wie in jedem Jahr – nicht leicht, die drei originellsten Kostüme zu ermitteln. Am Ende entschied sie sich so:

1. Platz: Die Baywatch-'Damen' aus Banzkow
2. Platz: Der Blau-Algentepich aus Mirow
3. Platz: Die Mueßer Strandsprotten

Auf dem Neujahrsempfang am 18. Januar hat die Gemeindevertretung die verlorene Wette eingelöst und sang gemeinsam mit der Bürgermeisterin den Titelsong aus dem DEFA-Film 'Heißer Sommer' (nach Redaktionsschluss).
Sabine Voß

ANGLERVEREINIGUNG MIT NEUEM VORSTAND

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 6. Januar haben die 45 anwesenden von insgesamt 77 Mitgliedern der Anglervereinigung Störtal e.V. Banzkow einen neuen Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende Karsten Richter hat nicht mehr kandidiert. LewitzKurier erkundigte sich beim neuen Vereinschef Volker Greve nach ersten Plänen.



LK: Herr Greve, was haben Sie sich für Ihr erstes Amtsjahr vorgenommen?

V. Greve: Als neu gewählter Vorstand übernehmen wir einen funktionierenden Verein. Wir sind bisher gut aufgestellt, was unsere Veranstaltungen betrifft, die Mitgliederzahl und die Finanzlage. Wir können keine großen Sprünge machen, aber unser Anglerheim unterhalten und alle Veranstaltungen finanzieren. Im vergangenen Jahr haben die Mit-

glieder fast 300 ehrenamtliche Stunden geleistet, um unser Vereinsgelände in Schuss zu halten. Nächste Schritte werden wir in den ersten Vorstandssitzungen besprechen.

LK: Gibt es für 2019 neue Projekte?

V. Greve: Wir sehen einen Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit, denn Nachwuchs fehlt uns. Wir haben mit Andreas Scheel wieder einen Jugendwart gewählt. Wir wollen stärker auf uns aufmerksam machen und spezielle Aktivitäten für Kinder und Jugendliche anbieten, rund um Angeln, Wasser und Natur. Der Landesanglerverband hat ein Projekt entwickelt 'Angeln macht Schule'. Mit dem Projektverantwortlichen wollen wir uns in Verbindung setzen, ebenso haben wir die regionalen Schulen im Blick.

Unsere über die ganze Saison geplanten Vereinsveranstaltungen,

die öffentlich aushängen, sind bei den Mitgliedern sehr beliebt. Gerne würden wir noch mehr Anglerinnen und Angler aus unserer Region im Verein und bei unseren Veranstaltungen begrüßen. Ich denke dabei z.B. an unsere Angeltage am Vereinsgelände oder das wieder neu aufgenommene Hochseeangeln am 11. Mai 2019. Die Erhöhung der Dorschangquote von fünf auf sieben Dorsche ist sicher ein Anreiz. Und auch in unseren Gewässern erholen sich die Fischbestände zunehmend.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Nichtmitglieder unsere offenen Skat- und Knobelabende im Anglerheim besuchen.

Ein weiterer Punkt ist unser Internetauftritt. Da wollen wir dringend nachlegen. Wer z. B. Mitglied werden möchte, muss uns ja auch online einfach kontaktieren können.

LK: Wer gehört denn außer Ihnen zum neuen Vorstand dazu?

V. Greve: Das sind Andreas Scheel als mein Stellvertreter und Jugendwart und Petra Bürkner, unsere langjährige Kassensparten. Zum erweiterten Vorstand gehören Sportwart Thomas Zühlke, Objektwart Siegfried Vos, Gewässerwart Detlef Ritter und Schriftführer Steffen Jeske.

LK: Der Anglerverein ist stets ganz fix und führt seine Mitgliederversammlung immer am ersten Sonntag im neuen Jahr durch....

V. Greve: Das hat ganz einfache Gründe. Am ersten Januar-Sonntag ist das Störtal in der Regel frei und unsere Mitglieder nutzen den Termin für die Beitragszahlung. Das Angeljahr beginnt ja schon am 01.01. und unser Hobby in der Natur macht wirklich zu jeder Jahreszeit viel Freude.

LK: Na dann Petri Heil!

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner, ich wünsche Ihnen ein frohes und gesundes, erfolgreiches Jahr 2019.

Ich bin erleichtert, dass sich mein Wunsch aus der Dezember-Ausgabe erfüllt hat, nämlich noch im alten Jahr eine gute Lösung für den weiteren Betrieb des Störtals hinzubekommen. Es stimmt mich froh, dass die Gemeindevertretung und der Störtalverein zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zurückgefunden haben. Nun können wir auf der Basis der neuen Verträge gleich am Jahresanfang mit der Umsetzung der gemeinsamen Ziele und Projekte für ein lebendiges Begegnungszentrum beginnen. Nur kurz möchte ich noch einmal ins alte Jahr zurückblicken. Auf unseren beliebten Weihnachtsmarkt hat es wieder einmal viele Reaktionen gegeben. Sehr viel Lob erhielten die Organisatoren für das abwechslungsreiche Nachmittagsprogramm, in das unsere Schulen, Kitas und Vereine sehr gelungen eingebunden waren. Leider waren unsere Versorger an ihren Ständen auf dem Dorfplatz Regen und Kälte ausgesetzt. Wirkliche Weihnachtsstimmung wollte dort nicht aufkom-



men, denn vom lustigen Treiben im warmen Störtal konnten sie überhaupt nichts mitbekommen. Ich bin sehr gespannt, für welche Variante sich unsere tolle Weihnachtsmarkt-AG für dieses Jahr entscheiden wird. Ein großes Dankeschön an alle - ob drinnen oder draußen - für ihren Einsatz. Hauptsache ist doch, dass der Weihnachtsmarkt unseren Jüngsten gefallen hat.

Sehr gefreut habe ich mich auch, dass am 19. Dezember der neue Krippenanbau termingerecht übergeben werden konnte, nach einer Rekordbauzeit von einem halben Jahr. Das war Bedingung für die Fördermittelvergabe. Und gebraucht wird der Anbau ja. Nach den 19 Babys 2017 kamen im vergangenen Jahr 16 Kinder in der Gemeinde zur Welt - acht Jun-

gen und acht Mädchen. Die nicht förderfähigen Baukosten in Höhe von 34.300 Euro finanziert die Gemeinde und an der Innenausstattung beteiligt sie sich mit 9.000 Euro für eine Kinderküche. Als Wohnsitzgemeinde haben wir insgesamt 377.700 Euro für Kita, Hort und Tagespflege in den Haushalt eingestellt, 59.700 Euro mehr als im Vorjahr. Insgesamt sind die Kosten innerhalb von fünf Jahren um fast 100.000 Euro gestiegen.

Liebe Einwohner, es ist im privaten, wie auch im Gemeindehaushalt so, billiger wird nichts. Wie gut, dass die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben im vergangenen Jahr um 84.000 Euro gestiegen sind. Auch aus der Einkommenssteuer sind Mehr-

erträge für die Gemeinde zu erwarten. So finanzieren Sie mit einem Teil Ihrer Lohnsteuer ganz direkt unser Leben in den Dörfern. Die Gewerbetreibenden tragen mit der Gewerbesteuer zu unserem Haushalt bei. Spürt man hier nicht direkt die große Verantwortung einer Gemeindevertretung im Umgang auch mit Ihrem erarbeiteten Geld?

Liebe Einwohner, in der Februar-Ausgabe werden wir ausführlich über den Neujahrsempfang der Gemeinde berichten, der erst nach Redaktionsschluss stattfand. Damit geben wir jedem, der nicht dabei war, die Möglichkeit, sich über die Gemeindeentwicklung zu informieren.

Wer diese künftig stärker aktiv mitgestalten möchte, hat die Chance, bei den Kommunalwahlen im Mai als Gemeindevertreter zu kandidieren. Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, denn eine Gemeinde wie Banzkow, mit ihren vier Dörfern und über 2.700 Einwohnern, ehrenamtlich kommunalpolitisch zu gestalten, das ist anspruchsvoll. Aber ich rechne mit Ihrer Bereitschaft.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

REGIONALE SCHULE MIT UMFANGREICHEN GANZTAGSANGEBOTEN

Beim Tag der offenen Tür am 25. Januar präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihren künftigen Schulkameraden in den 5. Klassen ein abwechslungsreiches Programm. Das ist möglich, weil die Schule seit Beginn des Schuljahres ihr Ganztagsangebot deutlich erweitert hat. Darüber sprach Sabin Voß mit Schulleiterin Carola Silbernagel.

S. Voß: Frau Silbernagel, am Schnuppertag für die Viertklässler aus den Schulen in Plate und Sukow präsentieren Ihre Schüler Ergebnisse der Ganztagsangebote. Was ist darunter zu verstehen?

C. Silbernagel: Das sind Projekte, die wir nach dem Unterricht anbieten können. Sie werden vom Bildungsministerium gefordert und gefördert. Dadurch können wir mit externen Partnern in den jeweiligen Projekten zusammenarbeiten.

S. Voß: Externe Partner? Die zieht man doch nicht einfach aus der Schultasche?

C. Silbernagel: Nein, natürlich nicht. Wir haben sie mit Hilfe vieler Kontakte und auch durch Anregungen der Schüler gefunden. Wir sind stolz darauf, sieben externe Partner für die Klassenstufen 5 und 6 und weitere sechs für die 7. bis 10. Klassen gewonnen zu haben. Die Agp Lübesse ist mit der AG Landwirtschaft schon seit zwei Jahren ein fester Partner. Unser Angebot ist



breit gefächert, so soll es sein, denn jeder Schüler muss an einem Ganztagsangebot teilnehmen und das soll seinen Interessen entsprechen.

S. Voß: Es ist bestimmt nicht einfach, dem Interesse eines jeden Schülers gerecht zu werden. Wie bekommen Sie das hin?

C. Silbernagel: Richtig. Deshalb haben wir uns ja um ein so breites Angebot bemüht: Den Erste-Hilfe-Kurs leitet ein Mitarbeiter der Arztpraxis Pöhler aus Plate. Hier entstand der Kontakt durch Schülerinnen. Von der Banzkower Feuerwehr hat sich Manuel Lang bereit erklärt, uns zu

unterstützen. Auch Judo wird von unseren Schülern sehr gut angenommen. Es ist nur schade, dass der Banzkower Karnevalverein unser Angebot abgelehnt hat. Nun kommt mittwochs immer ein Mitglied des Schweriner Karnevalvereins Blau-Gelb in die Schule. Eine Mutti leitet wöchentlich einen Polnisch-Kurs und Ballettstunden gibt es auch.

S. Voß: Das ist ja schon eine Menge.

C. Silbernagel: Reicht aber noch nicht. Beim Drums alive, das ist Trommeln auf Bällen, haben die Schüler sehr viel Spaß. Ein Schüler konnte sich für keines der bisherigen Angebote entscheiden. Er versuchte es dann mit Yoga. Und was soll ich Ihnen sagen? Er meinte, dass es für ihn die beste Entscheidung war, die ich für ihn getroffen hätte. Wir arbeiten auch mit dem Pflegedienst Rütz in Banzkow zusammen. 'Treff der Generationen' heißt der Kurs, der von einer neuen Kollegin geleitet wird. 14täglich besuchen vier Mäd-

chen der 8. und 9. Klasse die Pflegeeinrichtung. Das ist sehr wichtig, denn somit werden ihre Sozialkompetenz und der Respekt vor dem Alter gestärkt.

S. Voß: Um so eine Vielfalt für die Schülerinnen und Schüler anzubieten, war sicher viel Zeit und Organisation nötig?

C. Silbernagel: Ja, anfangs hatte ich schon Panik, externe Partner zu gewinnen. Aber mit Hilfe der Kolleginnen und der Ideen unserer Schüler gelang es uns doch sehr schnell. Und es macht viel Spaß.

S. Voß: Ist die Schulleiterin nun mit den Angeboten zufrieden oder welche Wünsche sind für 2019 noch offen?

C. Silbernagel: Die Kreativgruppe Banzkow, die Tagespflege, der Anglerverein, all diese möchte ich noch ins Boot holen. Mit ihnen werde ich demnächst Gespräche führen. Auch an einen Tischler habe ich schon gedacht, denn der Werkraum steht leer. Damit würden wir auch den letzten freien Raum nutzen.

WIE WEITER IM STÖRTAL?

Zum Jahresende haben sich die Gemeindevertretung und der Störtal-Verein auf eine neue Vereinbarung zur Nutzung des Störtals verständigt. Darüber sprach der LewitzKurier mit Bürgermeisterin Irina Berg und Vereinsvorsitzendem Dirk Appelhagen.

LK: Frau Berg, wer sind denn jetzt alles Nutzer im Störtal?

I. Berg: Wir haben ständige und zeitweilige Nutzer. Mietverträge bestehen mit dem Störtalverein, der Polizeidirektion Sternberg, die dienstags Sprechstunde hat, und mit dem Amt Crivitz, das dort 14täglich, ebenfalls dienstags, mit dem mobilen Bürgerbüro vor Ort ist. Zeitweilige Nutzer sind andere Vereine sowie Musikschulen und Sportgruppen, das DRK mit der Blutspende und dann natürlich viele Privatpersonen, die Räumlichkeiten mieten.

LK: Und wer ist der neue Haus-Herr?

I. Berg: Seit dem 1. Januar ist das die Gemeinde, weil die Gemeindevertretung dort tagt. Ich habe dort mein Büro und halte auch dort die Bürgermeistersprechstunde ab.

LK: Und wie haben Sie nun die Zusammenarbeit mit dem Störtal vereinbart?

I. Berg: Wir haben mit dem Verein eine Leistungsvereinbarung geschlossen, in der alle Aufgaben geregelt sind, die der Verein für die Gemeinde erfüllt. Als Eigentümer des Gebäudes sehen wir es als richtig an, die Aufgaben des Hauses zu bündeln und freiwillige Leistungen der Gemeinde dort weiter zu sichern. Wir stellen dem Verein fast die gleichen Mittel wie in den Vorjahren zur Verfügung, aber wir binden das Geld konkreter an einzelne Projekte. Der Störtal-Verein muss den Inhalt der Projekte und eine genaue Kostenkalkulation vorlegen. Dafür ist er jetzt von

Verwaltungsaufgaben für die Vermietung entlastet.

LK: Heißt das, jemand, der einen Raum mieten möchte, muss sich ans Amt in Crivitz wenden?

I. Berg: Genauso ist es. In Banzkow werden keine Verträge mehr gemacht. Aber natürlich bleiben die Frauen vom Störtalverein weiter Ansprechpartner und sie haben auch ein Auge darauf, dass alles weiterhin gut läuft. Mit der Reinigung haben wir jetzt eine Firma beauftragt. Die Raumnutzung wird teurer. Aber die Gemeinde ist bereit, für Nutzer, die das Gemeindeleben bereichern, auf Antrag Zuschüsse zu gewähren.

LK: In der Gemeinde gab es im vergangenen Jahr viele Gerüchte, was mit dem Störtal passieren soll. Musste es diese Aufregung geben?

I. Berg: Meist kommt es zu Gerüchten, wenn Unsicherheiten entstehen, weil genaue Informationen fehlen. Da lag wohl auch bei uns, der Gemeindevertretung, ein bisschen der Hase im Pfeffer. Wir wollten etwas verändern, hatten auch das Amt Crivitz im Nacken, das größere Transparenz über die Verwendung der Gemeindegelder im Störtal forderte, aber wir wussten anfangs nicht, wie wir das umsetzen sollten. In dieser Phase fühlte sich der Vereinsvorstand zu recht nicht genug einbezogen und machte dann dicht. Ich bin sehr froh, dass wir nun mit einem guten Ergebnis ins neue Jahr starten.

LK: Herr Appelhagen, beim Ver-

ein liegt es nun, diese neue Vereinbarung in diesem Jahr mit Leben zu erfüllen. Was planen Sie?

D. Appelhagen: Als erstes freue ich mich natürlich für unsere Banzkower Bürger und für den Störtal e.V., dass es nach harten Verhandlungen doch noch zu für beide Seiten annehmbaren Lösungen gekommen ist, in deren Folge eine Fördervereinbarung und ein Geschäftsraummietvertrag zwischen der Gemeinde Banzkow und dem Störtal e.V. die gemeinsame Zusammenarbeit neu regeln. So werden wir an traditionellen und bewährten Veranstaltungen festhalten wie Frauentag, Kindertag, Hobbymarkt, Kleiderbörse, Jugendkulturarbeit, die Zusammenarbeit mit der Regionalen Schule in Banzkow und der Naturgrundschule in Platte, Kunst Offen, Ferienspiele, Boys- und Girlsday, Weihnachtsmarkt und Filmabende, um nur einige zu nennen.

Seit 2017 haben wir mit Nicole Bergmann ein neues Mitglied im Vorstand. Darüber freuen wir uns sehr.

Mit ihren frischen Ideen ist es ihr gelungen, die tägliche Vereinsarbeit von einer anderen Seite zu betrachten. Daraus sind auch neue Impulse entstanden, die in neue Projekte münden sollen. So haben wir geplant, einen Bauernmarkt auf dem Hof vom Störtal unter Einbeziehung des Backhauses zu etablieren, Präventionsveranstaltungen zu aktuellen Themen des Alltags (wie Drogen, Verhütung, sexuelle

Gesundheit, Ernährung und Gesundheit) durchzuführen. Aber auch die Entwicklung einer anspruchsvollen Seniorenarbeit mit Computer- und Handkursen ist geplant. Dabei liegt mir insbesondere auch die Gründung eines Seniorenbeirates sehr am Herzen, um nur Einiges zu nennen. Wir sind hier stets auch für Anregungen und die aktive Mitarbeit und Unterstützung durch unsere Banzkower Bürger dankbar.

LK: Kritik gibt es daran, dass mancher am Tag vor verschlossener Tür steht. Wie gehen Sie damit um?

D. Appelhagen: Wir haben nur noch zwei geförderte Vollzeitstellen zur Verfügung. Da lässt es sich leider nicht vermeiden, dass beide Mitarbeiterinnen mit Projektvorbereitungen und -durchführungen zu tun haben und auch mal außer Haus sind. Mit der Neugestaltung des Mietvertrages ab 1. Januar 2019 sind wir ja auch nicht mehr so wie früher in den täglichen Ablauf eingebunden.

Dadurch können wir uns auch noch mehr auf unsere Vereinsarbeit und um unsere Projekte kümmern. Die Verwaltung des Störtalhauses liegt dann in vollem Umfang bei der Gemeinde. Es wird sicherlich auch neue feste Öffnungszeiten geben, die rechtzeitig bekannt gemacht werden. Unseren Mitarbeiterinnen Frau Priesemann und Frau Dahl sind natürlich diejenigen, die dann immer noch am meisten vor Ort sind.

ZUM JAHRESAUFTAKT: 10 JAHRE WERKZWO

Seit zehn Jahren gibt es zwischen Banzkow und Mirow die Firma Werkzwo. Inhaber des Karosseriebaumeisterbetriebes & der freien Werkstatt zugleich ist Christian Bergmann. Auf die Frage, wie der Firmenname entstanden ist, antwortete der 38jährige: "Meine damalige Arbeitsstätte war das 'Werk eins' und bei meinen Eltern auf dem Grundstück befand sich das sogenannte 'Werkzwo' für Hobbybasteleien. Dieser Name für meine Firma war mir ein Herzenswunsch, denn meine Leidenschaft für motorisierte Fahrzeuge wurde mir in die Wiege gelegt." Seit 2008 ist der gebürtige Mirower nun Karosseriebaumeister und am 5. Januar 2009 wachte



er den Schritt in die Selbstständigkeit in der ehemaligen Tabaktröcknung. Seit drei Jahren hat der Firmeninhaber mit Felix Mann

Verstärkung in seiner Werkstatt. "Allein habe ich das nicht mehr geschafft", sagt er. Dem Team ist ein gutes Verhältnis zur Kundschaft wichtig, denn nicht jede Autowerkstatt ist eine Vertrauenswerkstatt. "Über positive Rückmeldungen von meiner Kundschaft freue ich mich sehr, das spricht für Zufriedenheit", sagt Christian Bergmann.

Seine Kunden stammen größtenteils aus der Region. Auch darüber freut er sich sehr, dass ihm aus dem Amtsbereich so viel Vertrauen entgegengebracht wird. Es gibt aber auch Kunden, die eine weite Anreise in Kauf nehmen, so z. B. aus Kiel und Hamburg. Im Verlaufe der letzten zehn Jahre versuchte der Meister

stets, das Angebot zu erweitern und zu verbessern. Dies soll auch das Ziel für die Zukunft sein.

Christian erzählt ganz stolz, dass sein zweijähriger Sohn schon jetzt am liebsten mit Autos spielt. Er hofft, dass auch seinem Jungen die Leidenschaft für das Schrauben in die Wiege gelegt wurde und er später in die Firma einsteigt.

Zwischen Weihnachten und Neujahr brachte Christian seine Werkstatt und die Außenanlagen mit Hilfe seiner Freunde und der Familie auf Vordermann. Hierfür bedankt er sich recht herzlich, denn nun konnte er dort am 5. Januar mit ihnen und weiteren Gästen sein Jubiläum feiern.

Steffi Gürnth

24. BANZKOWER WEIHNACHTSMARKT 2018 AUF DEM DORFPLATZ UND IM STÖRTAL

Am Sonnabend, den 8. Dezember fand nun schon zum 24. Mal der traditionelle Weihnachtsmarkt der Gemeinde Banzkow statt. An den Ständen auf dem Dorfplatz wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Sie waren die ganze Zeit gut besucht. Großer Andrang herrschte stets bei den frisch gebackenen Kartoffelpuffern. Die Wartezeit haben die Mitglieder der Mirower Sprütdörpschaft den Besuchern mit Glühwein und netten Gesprächen verkürzt. Im

warmen Störtal war die beste Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke und festliche Dekoration zu erwerben oder auch in Ruhe Kaffee zu trinken. Manchmal war es schwer, an die Stände heranzukommen, denn großer Besucheransturm war zu verzeichnen, als der Kindergarten Banzkow, die Grundschule Plate, die Musikschule Fröhlich und die Minis des BCC auf der Bühne ihren großen Auftritt hatten. Als dann aber endlich der Weih-

nachtsmann mit seinem kleinen Engel kam, war der Saal wie leergefegt. Der Rauschebart nahm die Kinder mit auf den Dorfplatz und verteilte dort kleine Geschenke. Als Abschluss fand dann um 17.00 Uhr das Weihnachtskonzert des Rastower Chores in der Kirche statt. Ein großes Dankeschön an das ehrenamtliche Organisationsteam, dass alles so reibungslos geklappt hat. *Astrid Dahl*



TATÜTATA DER WEIHNACHTSMANN IST DA ...



An einem so festlich geschmückten Saal konnte der Weihnachtsmann gar nicht vorbeifahren. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Mirow hatten am 15. Dezember alle Kinder aus Mirow zu einem gemütlichen Weihnachtsnachmittag eingeladen. Natürlich gab es lecker Kuchen und Kakao. Nach einer spannenden Geschichte haben Feuerwehrmänner, Kinder und Eltern gemeinsam gesungen und plötzlich, so wie es sich auf einem Dorf gehört, kam der Weihnachtsmann mit sei-

nem Trecker vorgefahren. Da leuchteten die Augen von Jung und Alt. Sogar Wehrleiter Jens Karnatz durfte ein Weihnachtsgedicht aufsagen. Uns Feuerwehrkameraden hat es Spaß gemacht, den Kindern die Wartezeit auf den 'echten' Weihnachtsmann zu verkürzen. Also merkt Euch schon mal den Samstag vor dem 3. Advent 2019. Da treffen wir uns gern wieder mit allen Kindern und dem Weihnachtsmann - versprochen. *Eure Kameraden der FFw Mirow*

AUCH DAS IST UMWELTSCHUTZ



Erinnern Sie sich noch daran, was Sie am 1. Advent gemacht haben? Monique und Dieter Rebien sowie Marco Krause und weitere Mirower wissen es noch genau. Sie waren wieder mit den Hunden unterwegs Richtung Ortkrug und sammelten zusammen mit ihren Kindern den Müll in ihren Handwagen, den sie links und rechts des Straßenrandes fanden. Entsetzt waren sie, als sie 93 Schnaps- und Pfandflaschen zählten. "Das ist unfassbar, aber noch schlimmer waren die Kaffee-to-go-Becher, die zu Hauf auf beiden Seiten lagen", erinnert sich Marco Krause. Am und im Wald, kurz vor der Autobahnbrücke, lagen Autoteile, Farbtöpfe,

getarnt in blauen Säcken, und Müll über Müll. Vor einem Jahr haben die fleißigen Mirower überwiegend weggeworfene Kräuterkörflaschen gefunden, dieses Mal waren es Kornflaschen. Vielleicht hat die Tankstelle das Sortiment gewechselt. Auch die Kinder waren entsetzt. Sie halfen fleißig mit, den Unrat aus der Natur zu beseitigen. Sie können nicht verstehen, warum Leute ihren Müll auf diese Art entsorgen. "Es gibt nicht einen Grund dafür. Für jeden gibt es genügend Möglichkeiten, seinen Müll zu entsorgen", so Marco Krause. Er appelliert zum Jahresanfang an alle, mehr an die Umwelt zu denken. *Sabine Voß*

VOLLEYBALL MIXTEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!



Wir sind ein Mixteam und treffen uns jeden Dienstag, weil wir Lust auf Volleyball haben. Ein Mix aus verschiedenen Leistungs- und Altersklassen ist die Basis für den 'Alltag ausgleichende' 1,5 Stunden Volleyball. Wir haben eine tolle Halle, die wir auch in den Ferien nutzen können, und mit Platz für viele Mitspieler - auch für Dich. Turnschuhe an und los geht es. Komme **dienstags 19.00 Uhr** in der **Turnhalle Banzkow** vorbei. **Mach mit!** *Steffen Franz*

SPENDE FÜR TIERWEIHNACHT

Die Schülerinnen **Neele Krause** und **Laura Regenstein** aus Mirow haben vor Weihnachten Plätzchen gebacken und Kerzen gezogen - für einen guten Zweck (Lewitzkurier berichtete). Mit den Einnahmen aus dem Verkauf haben sie den **Lottihof in Seefeld** unterstützt, das ist ein Gnadenhof für Tiere. Das Ziel der Kinder waren 100 Euro Futtergeld. Insgesamt konnten sie **111,60 Euro** für die Tierweihnacht übergeben. Toll gemacht, Neele und Laura. *Sabine Voß*